

Brief an den Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 2: **Nicht-Behinderte im Rollstuhl**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEF AN DEN LESER

Heute ist mittwoch, Ich entschuldige
21. jan. 76. Und die mich im namen der
januar-nummer des redaktion für die
PULS ist immer verspätung der
noch nicht ge- januar-nummer
druckt! Unglaub- Auch für die
lich nicht? Sicher zahlreichen
ist das in den bis- schreibfehler,
herigen 17 jahren die zu kleine
noch nie passiert schrift, die lee-
(oder Albert?) re seite (es gab
immer wieder lee-
re seiten, nicht
nur die von Ursu-
la beschriebenen
zwei; deshalb
auch zusätzlich
der bericht vom
schlittelwochen-
ende am schluss
und die zeichnun-
gen; mir unvor-
stellbar, diese
leeren seiten !)
möchte ich mich
vielmal entschul-
digen.

Als ich nach Rei-
nach kam, war ich
recht frustriert
und enttäuscht.
Ich konnte mir
einfach nicht vor-
stellen, wo es
nicht geklappt
hat. Es hat nun
nicht viel sinn,
nach den schul-
digen zu for-
schen:

Angefangen hat es
bei uns (wir sind
alles drucktech-
nische neulinge),
weitergegangen
ist es in zahl-
reichen schwie-
rigkeiten hier im
WBZ. (mangelnde
koordination,
kompetenzüber-
schneidungen,
dringendere (?)
aufträge vorgezo-
gen, unfallbeding-
te abwesenheit
von leuten etc
etc).

In dieser nummer
haben wir drei
grössere artikel,
die alle über das
gleiche thema
resp. die gleiche
erfahrung berich-
ten: NICHT-BEHIN-
DERTE IM ROLL-
STUHL. Dazwischen
sind erlebnisse
von Ernst Klee,
einem deutschen
journalisten, der
gleiche ex-
periment auch ge-
t hat.

Ich fordere die
nichtbehinderten
auf, auch selber
in den rollstuhl
zu steigen, diese
erfahrung zu ma-
chen (und einen
artikel zu schrei-
ben). Die behinder-
ten fordere ich
auf, ihre reaktio-
nen auf diese drei
artikel zu be-
schreiben. Etwas
sarkastisch, mit-
leidig vielleicht.

A propos artikel:
Wenn möglich (und
möglich ist fast
alles); Schreibt
die artikel mit
schreibmaschine.
Benutzt die ge-
mässigte klein-
schreibung, d.h.
nur satzanfänge
und eigennamen
werden gross ge-
schrieben.

Redaktionsschluss
ist übrigens wei-
terhin der 15. des
monats.

Ich wünsche euch
viel spass bei der
lektüre

Herzliche grüsse

bici